

Handreichung zum Sensibilisierungsangebot

Zur Einbindung des Buches in einer Unterrichtsstunde schlagen wir folgenden Ablauf vor:

1. Einführung in grundlegende Begriffe und den Hintergrund des Buches
2. Zuteilung bestimmter Beiträge oder freies Auswählen von jeweils einem Beitrag durch die Schüler*innen selbst
3. Selbstständiges Lesen des Beitrags und Ausfüllen des Arbeitsblattes
4. Auswertung des Arbeitsblattes
5. Diskussion



1) Einführung

Grundlegende Begriffe (vgl. Merkblatt):

Sinnvoll wäre es, auf grundlegende Begriffe einzugehen:

- Inklusion
- Behinderung
- Barrierefreiheit

Möglich ist es hierbei auch, den Schüler*innen das Merkblatt zur Erkundung auszuteilen, damit sie ggf. die genannten Begriffe nachlesen können. Auch können folgende Videos zur Verdeutlichung genutzt werden:

[Aktion Mensch: Was ist Inklusion?](#)

[Aktion Mensch: Orte mit Behinderung](#) (Beispiele für Barrieren)

→ ggf. ergänzt durch Verständnisfragen während der Auswertung des Arbeitsblattes / Diskussion zu:

- Diskriminierung/Benachteiligung
- Ausgrenzung/Mobbing
- Berührungsängste
- Vielfalt

Informationen zum Buch:

Es besteht aus vielfältigen Beiträgen wie Kurzgeschichten, Essays, Interviews, Illustrationen und Cartoons, die Fragen aufwerfen und beantworten. Zudem können zugehörige externe Medien wie Lieder, Videos und Audiodeskriptionen genutzt werden.

Mit dabei sind u.a. Raúl Krauthausen, Ninia LaGrande, Graf Fidi, Judith Höhnel und Kai Bosch.

2) Zuteilung oder freies Auswählen der Beiträge

Wir empfehlen hierbei, ausgewählte Beiträge jeweils zwei bis drei Schüler*innen zuzuteilen oder den Schüler*innen die Möglichkeit zu geben, sich selbst ganz individuell für einen Beitrag aus dem Buch zu entscheiden.

3) Selbstständiges Lesen des Beitrages und Ausfüllen des Arbeitsblattes

Die Schüler*innen sollen den ausgewählten Beitrag ganz in Ruhe lesen. Anschließend erhalten sie die Aufgabe, die Arbeitsblätter gemeinsam als Gruppenarbeit oder individuell in Bezug auf den zugewiesenen Beitrag auszufüllen.

4) Auswertung des Arbeitsblattes

Lösungen:

Frage 1-3 sind individuell je nach Beitrag zu beantworten.

Welche Schwierigkeiten, die Menschen mit Behinderungen im Leben haben, werden im Text angesprochen? Wie könnte man diese Schwierigkeiten beseitigen?

Antwort: Je nach Beitrag könnten hier bspw. Aspekte der Barrierefreiheit, Abbau der Berührungängste durch direkte Kontakte, gesellschaftliches Engagement und Toleranz sowie Aufklärung eine Rolle spielen.

Was kannst du selbst dafür tun?

Antwort: Am einfachsten kann man den Kontakt und Austausch mit Menschen mit Behinderung suchen. Betroffene sollten dabei genauso (respektvoll) wie Menschen ohne Behinderung behandelt werden. Je mehr man von einander weiß, desto mehr Verständnis hat man. Wichtig ist auch, mit anderen Menschen über diese Themen zu sprechen, Beiträge zum Thema online zu teilen und immer wieder Einrichtungen/Geschäfte/Cafés etc. auf die mangelnde Barrierefreiheit anzusprechen.

Buch „Weil Vielfalt fetzt“

Wieso fetzt Vielfalt? Wieso ist Inklusion wichtig?

Antwort: Vielfalt und Inklusion erzeugen mehr Empathie und Verständnis für einander und für Minderheiten, da man sich häufiger begegnet, anders sein normal ist und es weniger Berührungsängste und Missverständnisse gibt. Man lernt einfach voneinander und guckt öfter über den eigenen Tellerrand. So wird auch Ausgrenzung und Mobbing vorgebeugt - die Welt wird einfach ein bisschen bunter.

5) Diskussion

Mögliche Diskussionsfragen:

Werden einige der Autor*innen oder der Hauptfiguren diskriminiert bzw. ausgegrenzt / benachteiligt?

Antwort: Ja, Menschen mit Behinderungen leiden fast immer unter Formen der Ausgrenzung oder Benachteiligung – selbst, wenn dies nicht gewollt ist. Das liegt bspw. an fehlender Barrierefreiheit (z. B. in Cafés oder bei Arbeitsplätzen) oder an Vorurteilen und am Unverständnis anderer Menschen. Anfangen kann dies bei Beleidigungen, weil jemand anders aussieht oder gewisse Dinge nicht genauso gut kann wie jemand ohne Behinderung (bspw. stößt ein Sehbehinderter vielleicht aus Versehen an einen Sehenden). Aber auch für Menschen, denen man die Behinderung nicht ansieht, kann es zu Unverständnis führen. So wird vielleicht ein Mensch, der aufgrund seiner chronischen Erkrankung Medikamente mit Nebenwirkungen wie starke Müdigkeit nehmen muss, schnell als faul oder unmotiviert abgestempelt.

Wo nehmt ihr selbst Ausgrenzung wahr? Wie können wir Barrieren vermeiden?

Antwort:

→ individuelle Antworten zu wahrgenommener Ausgrenzung

Jeder kann ein wenig dazu beitragen, dass Barrieren vermieden werden:

- Auf Social Media kann jedes Bild bspw. mit Alternativtexten versehen werden,
- bei Word-Dokumenten sollten immer Formatvorlagen genutzt werden,
- Veranstaltungen können in möglichst barrierefreien Räumlichkeiten geplant werden und
- auch Freizeitaktivitäten können so gewählt werden, dass jeder daran teilnehmen kann.





Kontakt



Katja Rößner

Projektmitarbeiterin für den Bildungsbereich

Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Sachsen e. V. (LAG SH Sachsen)
Michelangelostr. 2 / Erdg., 01217 Dresden

0151 · 21 80 74 32

k.roessner@lag-selbsthilfe-sachsen.de